

2 KEIN HUNGER





Unsere Herausforderungen – für eine nachhaltige Zukunft

Our challenges – for a sustainable future

Heute produzieren Landwirte weltweit ein Drittel mehr Kalorien als notwendig wäre, um die gesamte Weltbevölkerung ausreichend zu ernähren. Dennoch herrscht in vielen ländlichen Regionen weiter Hunger. Gründe sind falsche Anbaumethoden, Land Grabbing, Klimawandel und Bodenerosion, z.B. durch Entwaldung. Der internationale Handel fördert die industrielle Landwirtschaft, die Kleinbäuer*innen und Artenvielfalt zusätzlich schadet und den Hunger langfristig vergrößert.

Today, farmers worldwide produce one-third more calories than are necessary to feed the entire world population. However, hunger still prevails in many rural areas. Reasons for this are the use of unsuitable cultivation methods, land grabbing, climate change and soil erosion, e.g. due to deforestation. International trade promotes industrial agriculture, which further harms small-scale farmers and biodiversity and increases hunger long-term.

Rund 815 Mio. Menschen auf der Welt leiden Hunger und jeder 3. Mensch gilt als fehlernährt.

Around 815 million people in the world are suffering from hunger and every 3rd person is considered malnourished.

Quelle/Source: World Food Programme

Jährlich gehen durch Bodenerosion, falsche Anbaumethoden und Infrastrukturprojekte 12 Mio. Hektar Agrarfläche verloren.

Every year, 12 million hectares of agricultural land are lost due to soil erosion, unsuitable cultivation methods and infrastructure projects.

Quelle/Source: United Nations Convention to Combat Desertification

Die 500 Mio. Kleinbäuer*innen weltweit ernähren ca. 80% der Weltbevölkerung und sind abhängig von intakten Ökosystemen.

The 500 million small-scale farmers worldwide feed about 80% of the world's population and depend on intact ecosystems.

Quelle/Source: Weltagrarbericht

Über 90% des Saatguts sind seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts verloren gegangen.

Over 90% of seeds have been lost since the beginning of the 20th century.

Quelle/Source: Stiftung Umweltinformation Schweiz



Von 30.000 essbaren Pflanzenarten spielen heute nur rund 30 eine Rolle in der weltweiten Ernährung.

Out of 30,000 edible plant species, only about 30 play a role in global nutrition today.

Quelle/Source: Stiftung Umweltinformation Schweiz

2 KEIN
HUNGER



Naturschutz und Ziel 2 – wie hängt das zusammen?

Nature conservation and goal 2 –
how is it all connected?



Foto: M. Putze

1. Ökolandbau in Armenien / Organic agriculture in Armenia
2. Boden gut machen / Good soil in the making
3. Fairpachten: Hand in Hand für die Natur / Fairpachten: Hand in hand for nature
4. Meine 114 € für... / My 114 € for...
5. Wir haben es satt! / We're fed up!

Ökolandbau in Armenien

Gemeinsam mit den lokalen Partnern, Bezoar und Eco-Globe, unterstützt der NABU in 32 Bergdörfern Armeniens Landwirt*innen bei der Zertifizierung und Vermarktung von biologisch angebauten Produkten.

Nach einer Analyse der derzeitigen landwirtschaftlichen Nutzung, werden die Landwirt*innen beim Prozess hin zur ökologischen Produktion unterstützt. Neben Schulungen zu ökologischer Landwirtschaft werden sie auch beim Aufbau von Kooperativen und bei der Bio-Zertifizierung begleitet. Die Bäuer*innen erschließen sich langfristige Einnahmequellen, erhalten die Fruchtbarkeit ihrer Böden und gewährleisten so ihre Ernährungssicherheit. Eine weitere Projektkomponente thematisiert die zunehmenden Mensch-Wildtierkonflikte – hierfür werden modellhaft vorbeugende Maßnahmen durchgeführt. Mehr Informationen unter www.NABU.de/Armenien



Foto: Stanislav Bykov

Organic agriculture in Armenia

Together with its local partners, Bezoar and Eco-Globe, NABU supports farmers in 32 mountain villages in Armenia in the certification and marketing of organically grown products.

After an analysis of the current agricultural use, the farmers are supported in the process towards ecological production. In addition to training courses on organic farming, farmers are also supported in setting up cooperatives and in organic certification. Farmers develop long-term sources of income, maintain the fertility of their soils and thus guarantee their food security. Another project component deals with the increasing human-animal conflicts – preventive measures are being implemented as models for this. More information can be found at www.NABU.de/Armenien

Boden gut machen

Um nachhaltige Landwirtschaft zu unterstützen und ein Zeichen dafür zu setzen, dass nachhaltige Nahrungsmittelproduktion und Naturschutz Hand in Hand gehen, arbeitet der NABU auch direkt mit engagierten Landwirt*innen in Deutschland zusammen.

In dem Projekt „Gemeinsam Boden gut machen“ werden zusammen mit der Alnatura Bio-Bauern-Initiative (ABBI) Landwirt*innen finanziell bei der Umstellung auf eine biologische Bewirtschaftung oder beim Ausbau des bereits bestehenden Öko-Betriebes unterstützt. Im Rahmen einer Förderpreis-Ausschreibung können sich interessierte Landwirt*innen bewerben. Dann entscheidet ein unabhängiger Beirat, bestehend aus Expert*innen aus Naturschutz, Bio-Anbauverbänden und Wirtschaft sowie Alnatura-Kund*innen, über die Preisträger*innen und Fördersummen. Dadurch wird die ökologische Landwirtschaft gefördert, Biodiversität geschützt und eine nachhaltige Ernährungssicherheit geschaffen. Weitere Informationen unter www.NABU.de/ABBI



Good soil in the making

In order to support sustainable agriculture and to prove that sustainable food production and nature conservation go hand in hand, NABU also works directly with committed farmers in Germany.

In the project “Boden gut machen”, farmers are financially supported in the transition to organic farming or in the expansion of existing organic practice by NABU and its partner, the Alnatura Bio-Bauern-Initiative (ABBI). Interested farmers can apply for a promotional prize. An independent advisory board, consisting of experts from nature conservation, organic farming associations and economic partners as well as Alnatura customers, will decide on the winners and the funding amounts. This promotes ecological agriculture, protects biodiversity and creates sustainable food security. Further information can be found at www.NABU.de/ABBI



FAIRPACHTEN

Fairpachten: Hand in Hand für die Natur

Durch industrielle Agrarproduktion werden vielfach Ökosysteme beeinträchtigt und so die globale Nahrungssicherheit langfristig gefährdet. Bei nachhaltiger Bewirtschaftung von Landwirtschaftsflächen hingegen bestäuben Insekten zahlreiche Nutzpflanzen und erhält das Bodenleben die Fruchtbarkeit der Böden.

Um Landwirtschaft und Biodiversität in Einklang zu bringen und für zukünftige Generationen zu erhalten, bietet die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe ein kostenloses Beratungs- und Informationsangebot für alle an, die landwirtschaftliche Flächen verpachten. Grundeigentümer*innen können sich beim Projekt Fairpachten darüber informieren, wie sich in Absprache mit den Landwirt*innen mehr Naturschutz auf Ackerflächen, Wiesen und Weiden umsetzen lässt. Zum Beispiel ist es möglich, eine naturschonende Bewirtschaftung ohne Pestizide oder das Anlegen von Ackerrandstreifen mit Wildblumen in Pachtverträgen zu vereinbaren. Mehr Informationen zum Beratungsangebot unter www.fairpachten.org



Foto: Marco Sommerfeld

Fairpachten: Hand in hand for nature

Industrial agricultural production often impairs ecosystems and thus poses a long-term threat to global food security. By contrast, if agricultural land is cultivated sustainably, insects pollinate numerous crops and soil life maintains soil fertility.

In order to reconcile agriculture and biodiversity and preserve them for future generations, the NABU Foundation for National Natural Heritage offers free advice and information for anyone leasing agricultural land. In the Fairpachten project, land owners can find out how, in consultation with farmers, more nature conservation can be implemented on arable land, meadows and pastures. For example, it is possible to agree on nature-conserving cultivation without pesticides or the creation of wild flower strips at the edge of fields in lease agreements.

More information on the advisory service is available at www.fairpachten.org



My 114 € for...

More than 58 billion in agricultural subsidies are paid annually to farmers by the EU. That is 114 € per EU citizen. Only a fraction of this is paid to farmers for measures that are compatible with nature; the majority is paid out according to the area farmed. This rewards the intensification of agriculture.

With the “My 114 € for...” campaign, NABU is campaigning for an environmentally friendly reform of the EU agricultural policy. With unbelievable 62,290 postcards and e-mails, the citizens told their MEPs what their tax money should be spent on in future.

The campaign shows that a large portion of the population wants a reform for a sustainable EU agricultural policy. The forthcoming renegotiation at EU level on agricultural subsidies for the next seven years is the last chance to change the current path. Join in!
www.NABU.de/neueagrarpolitikjetzt



Meine 114 € für...

Jährlich werden mehr als 58 Milliarden von der EU für Agrarsubventionen an Landwirt*innen gezahlt. Das sind 114 € pro EU-Bürger*in. Nur ein Bruchteil davon fließt an Landwirt*innen für naturverträgliche Maßnahmen, der Großteil wird nach bewirtschafteter Fläche ausgezahlt. Belohnt wird dadurch die Intensivierung der Landwirtschaft.

Mit der Kampagne „Meine 114 € für...“ setzt sich der NABU für eine naturverträgliche Reform der EU-Agrarpolitik ein. Mit unglaublichen 62.290 Postkarten und E-Mails teilten die Bürger*innen den Abgeordneten mit, wofür ihre Steuergelder zukünftig ausgegeben werden sollten.

Die Kampagne zeigt, dass ein Großteil der Bevölkerung eine Reform für eine nachhaltige EU-Agrarpolitik wünscht. Die anstehenden Neuverhandlungen auf EU-Ebene über die Agrarsubventionen der nächsten sieben Jahre ist die letzte Chance, endlich die Kehrtwende einzuleiten. Machen Sie mit! www.NABU.de/neueagrarpolitikjetzt



Wir haben es satt!

Wenn jährlich im Januar die weltgrößte Agrarmesse, die „Internationale Grüne Woche“ in Berlin stattfindet, demonstriert die NAJU unter dem Motto „Wir haben Agrarindustrie satt!“ gemeinsam mit zehntausenden Menschen aus Landwirtschaft, Tier-, Umwelt- und Naturschutz sowie mit Aktiven der Entwicklungszusammenarbeit. Sie treten ein für eine naturverträgliche Landwirtschaft, artgerechte Tierhaltung, für gutes Essen und faire Preise für die Landwirt*innen.

„Wir haben es satt“ ist zugleich Motto und Name der breiten Bewegung, die seit 2011 für die ökologische Agrarwende entsteht. NABU und NAJU sind Teil des Trägerkreises, der sich aus rund 50 Organisationen und Verbänden zusammensetzt.

An den Demowochenenden lädt die NAJU zu Vernetzungstreffen ein, wobei sich die Aktiven in einem Rahmenprogramm sowohl inhaltlich als auch kreativ auf die Thematik vorbereiten. www.wir-haben-es-satt.de



Foto: Sebastian Hennigs



Foto: Sebastian Hennigs

We're fed up!

When the world's largest agricultural trade fair, the "International Green Week", takes place in Berlin every January, the NAJU demonstrates under the slogan "We're fed up with industrial agriculture" together with tens of thousands of people from agriculture, animal welfare, environmental protection and nature conservation, as well as with development cooperation activists. All stand up for nature-friendly agriculture, species-appropriate animal husbandry, good food and fair prices for farmers.

"We're fed up" is both the motto and the name of the broad movement that has stood up for ecological agricultural change since 2011. NABU and NAJU are part of the supporting group, which consists of around 50 organisations and associations.

On the demonstration weekends, the NAJU invites participants to networking meetings where they prepare for the topic both creatively and content-wise in a supporting programme. www.wir-haben-es-satt.de



Und Action! Zusammen Zukunft machen

And ACTION! Let's build our future

Gemeinsam im Büro sammeln und an Vereine spenden, die z.B. Kindern in der Kita oder in Schulen den Umgang mit Lebensmittel näher bringen, Schulgärten anlegen oder Lebensmittelverschwendung reduzieren.



Collect with the whole office and donate to associations that, for example, teach children in day care centres or schools how to handle food, create school gardens or reduce food waste.



Regionale und saisonale Lebensmittel aus ökologischer Landwirtschaft kaufen und z.B. eine entsprechende Gemüsebox bestellen.

Buy organically farmed regional and seasonal food or order a "Gemüsebox" to receive fresh organic produce at your doorstep.

Weniger Fleisch, Fisch und Milchprodukte essen. Das schont die weltweiten Ressourcen und trägt dazu bei, dass weniger Treibhausgase ausgestoßen werden.



Eat less meat, fish and dairy products to save global resources and reduce greenhouse gas emissions.



**Die Forderung nach einer nachhaltigen EU-Agrarpolitik unterstützen und Ihre Stimme für den Naturschutz abgeben:
www.NABU.de/neueagrarpolitikjetzt**

Support NABU's call for a sustainable EU agricultural policy and vote for nature conservation: www.NABU.de/neueagrarpolitikjetzt

Lebensmittel nur für den tatsächlichen Bedarf einkaufen, vollständig nutzen und so Lebensmittelverschwendung reduzieren.



Only buy food you actually need, use it up and thus reduce food waste.



In der Mensa, im Lieblingsrestaurant, beim Event-Catering nachfragen, was mit den übrig gebliebenen Lebensmitteln passiert und ggf. Alternativen finden, z.B. über Foodsharing.de

In the cafeteria, at your favourite restaurant, with your catering, inquire what happens with the remaining food and find alternatives, e.g. via Foodsharing.de